



2. Juli 2021



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der vergangenen Woche stand das letzte Plenum vor der Sommerpause an. Doch noch ist nicht die Zeit für Sonnenhut, Pool oder Wanderstiefel. Während andere Bundesländer bereits seit Monaten planen, wie der Einstieg in das Schuljahr 2021 / 2022 gelingen kann, hat die NRW Landesregierung immer noch keinen Plan, wie es nach den Sommerferien eigentlich weitergehen soll. Die Schulen in Nordrhein-Westfalen brauchen aber klare fachliche und pädagogische Konzepte – und zwar frühzeitig! Im Gegensatz zu Schwarz-Gelb haben wir einen Plan, um allen Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Start zu ermöglichen. Unsere schulpolitischen Initiativen finden Sie auf der nächste Seite des Newsletters.

Und auch beim Thema Mieten hat die Landesregierung ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Mieten für Neubauten sind zwischen 2010 und 2018 um satte 29 Prozent gestiegen, die Reallöhne hingegen nur um elf Prozent. Diese Rechnung kann nicht aufgehen. Eine schöne und bezahlbare Wohnung in der Stadt, in der man leben möchte – das ist für viele Menschen in Nordrhein-Westfalen mittlerweile nur noch ein Wunschtraum. In Gelsenkirchen ist die Lage, zumindest rein finanziell, im Vergleich zu anderen Städten in NRW, entspannter. Aber auch hier bedarf es in erster Linie einer qualitativen Steigerung des Wohnraums. Problem- und Schrottimmobilien müssen in den nächsten Jahren vom Markt genommen werden. Ein Vorhaben, das die Stadt Gelsenkirchen alleine nur schwer bewerkstelligen kann. Die Unterstützung des Landes ist zwingend erforderlich. Aus diesen Gründen fordern wir einen sozialen Neustart in der Wohnungspolitik und haben dazu eine entsprechende parlamentarische Initiative ins Plenum eingebracht.

Das schwarz-gelbe Versammlungsgesetz erhitzt die Gemüter. Am vergangenen Sonntag demonstrierten mehrere Tausend, darunter auch Mitglieder unserer Jugendorganisation Jusos, gegen das geplante Gesetz der Landesregierung. Das massive Vorgehen gegen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Journalistinnen und Journalisten muss lückenlos aufgeklärt werden. Am vergangenen Donnerstag haben wir in einer Aktuellen Stunde über den Einsatz der Polizei diskutiert.

Am Plenarmittwoch hat der Landtag der Verstorbenen der Corona-Pandemie gedacht. Die Gedenkveranstaltung soll mahnen, dass es beim Kampf gegen das Virus in erster Linie darum geht, das Wertvollste zu beschützen, das wir haben: die Gesundheit und das Leben. Sie soll allen den Mut und die Entschlossenheit verleihen, weiter alles daran zu setzen, dem gefährlichen Virus und den daraus entstehenden Mutationen Einhalt zu gebieten und die erzielten Erfolge nicht leichtfertig zu verspielen.

Haben Sie eine entspannte und sonnige Sommerferienzeit!

Herzliche Grüße

Ihre

Heike Gebhard

S. Watermeier

Aus dem Landtag

Planvoll statt kurzsichtig in das Schuljahr 2021/22

Sich bei den Lehrer/-innen und Schüler/-innen für ihr Durchhaltevermögen während der Pandemie im Rahmen von Plenardebatten zu bedanken ist eine nette Geste. Um den Schüler/-innen einen guten Wiedereinstieg zu ermöglichen, bedarf es allerdings mehr als freundlicher Worte:

Der Sommer bietet jetzt noch ausreichend Zeit, um den Start in das neue Schuljahr gewissenhaft vorzubereiten. Die Schulen in Nordrhein-Westfalen brauchen frühzeitig fachliche und pädagogische Konzepte, um den schulischen Neustart nach Corona bestmöglich und planungssicher zu gestalten.

Dabei geht es zum einen noch immer um ein hinreichendes Hygienekonzept: Luftfilteranlagen müssen unbürokratisch und flächendeckend zur Verfügung gestellt werden. Teststrategien müssen installiert werden.

Zum anderen bedarf es eines Aufholprogramms, um insbesondere individuelle Lernrückstände der Schülerinnen und Schüler auszugleichen. Denn Kinder und Jugendliche haben während der coronabedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020 durchschnittlich so viel verlernt wie es sonst während der Sommerferien der Fall ist, so das Ergebnis einer Studie. Mit einer Lernstandserhebung soll herausgefunden werden, wo individuelle Förderbedarfe liegen, um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

SPD-Antrag:
Damit Schulpflichtige einen
guten Schulstart haben!

Studieren in Zeiten von Corona

Auch bei den Hochschulen gibt es deutlichen Nachholbedarf:

Seit inzwischen drei Semestern läuft der Hochschulbetrieb in Nordrhein-Westfalen im Ausnahmezustand. Gerade Studierende sind Leidtragende der Pandemie. Die Universität Zürich zeigte mit einer Studie, dass rund ein Viertel unter moderater bis großer Angst leiden. Durch staatliche Schließungen der Event-Branche und der Gastronomie fallen viele Möglichkeiten zur eigenen Finanzierung weg.

Aus alledem ergeben sich drohende Studienabbrüche, Schulden und eben auch psychische Beschwerden.

Für uns ist ganz klar: Das kommende Wintersemester braucht dringend einen neu entwickelten, klaren Fahrplan. Dazu gehört auch ein konkretes Unterstützungsprogramm für Studentinnen und Studenten, das neben der sozialen und finanziellen auch die gesundheitliche Belastungssituation berücksichtigt. Es bedarf Beratungsangebote, niedrigschwellige Formen finanzieller Unterstützung, der Zugang zu BAföG muss erleichtert werden und es müssen soziale Räume außerhalb der (digitalen) Lehrveranstaltungen.



Foto: www.pixabay.com

SPD-Antrag
Hilfsangebote für Studierende
während Corona

Mehr Personal für die frühkindliche Bildung

Man lernt ein Leben lang. Bildung fängt daher auch nicht erst in der Schule an. Schon in den Kindertagesstätten und weiteren Einrichtungen der frühkindlichen Bildung geht es um weit mehr als reine Betreuung. Trotzdem ist das Personal knapp, alleine in NRW fehlen bis zu 15.600 Fachkräfte.

Das Kita-Alltagshelferprogramm muss über den 31. Juli hinaus fortgeführt werden. Alltagshelfer/-innen sind eine wichtige Unterstützung für die Arbeit in der Kita und ermöglichen dem pädagogischen Personal, mehr Zeit in die Arbeit mit den Kindern zu investieren. Dieser Einsatz darf nicht wieder zurückgefahren werden.

SPD-Antrag:
Alltagshelferprogramm
fortsetzen

Gute Arbeit in der Wissenschaft

Alarmierende zwei Drittel der Beschäftigten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben einen befristeten Arbeitsvertrag. Unsicherheiten nicht nur bei der Karriere-, sondern auch bei der Familienplanung sind nicht selten die Folge.

Wir wollen wissenschaftliche Karrieren planbar machen und fordern daher in unserem Antrag umfassende Reformen für die Arbeit in der Wissenschaft. NRW muss Treiber einer welt-offenen, respektvollen und fairen Wissenschaftspolitik werden.



Foto: www.pixabay.com

SPD-Antrag:
Gesetz für Gute Arbeit
in der Wissenschaft

Europäischer Wind aus Gelsenkirchen

Neuer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion im Ausschuss für Europa und Internationales ist der Gelsenkirchener Landtagsabgeordnete und überzeugte Europäer Sebastian Watermeier.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, zeigt sich Watermeier begeistert. „Gerade die Corona-Pandemie hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig europäische Kooperation ist. Aber auch so: Die Liste der europapolitischen Herausforderungen für Nordrhein-Westfalen ist extrem lang. Sei es die Bewältigung der Folgen des Brexits, der Nordrhein-Westfalen besonders trifft. Sei es die Forcierung weiterer Städtepartnerschaften, oder auch die allgemeine verstärkte Vertretung nordrhein-westfälischer Interessen in Berlin und Brüssel im Rahmen der mehrjährigen Finanzplanung – ich sehe in der bisherigen Arbeit der Landesregierung noch viel nachzuholen“, erklärte der Landtagsabgeordnete.

Sebastian Watermeier ist bereits seit 2017 Mitglied des Europaausschusses und war Mitglied in der Enquete-Kommission zum Brexit und dessen Folgen für Nordrhein-Westfalen.



Foto: Büro Watermeier

Aus dem Wahlkreis

Heike Gebhard und Sebastian Watermeier im Gespräch mit Malzers

Im April diesen Jahres wurde das in Gelsenkirchen ansässige Unternehmen Malzers Backstube mit dem Lebensmittelpreis 2021 ausgezeichnet. Aus dem folgenden Gratulationsschreiben, das die Abgeordneten Heike Gebhard und Sebastian Watermeier an die Geschäftsführung richteten, entstand ein gegenseitiger Austausch, der in einer Online-Konferenz mündete.

Dazu äußern sich Heike Gebhard und Sebastian Watermeier: „Malzers als Unternehmen bekennt sich klar zum Standort Gelsenkirchen. Daher war es Ihnen ein zentrales Anliegen, die Attraktivität insbesondere für Azubis und Praktikant:innen zu erhalten bzw. zu verbessern. Wir haben zwei Anregungen aufgenommen und kommunalpolitische Initiativen angeregt.“

Zum einen wurde eine gesamtstädtische Ausbildungsoffensive angeregt: In Zeiten der Pandemie waren Ausbildungsmessen oder ähnliche Präsenzveranstaltungen nicht möglich—mit Konsequenzen für den lokalen Ausbildungsmarkt. Für viele Unternehmen ist es aktuell eine große Herausforderung, alle Ausbildungsstellen zu besetzen bzw. die passenden Bewerber:innen zu finden. Umgekehrt wissen viele Jugendliche nicht von den Möglichkeiten einer gewerblichen Ausbildung. Ein gemeinsamer öffentlicher Vorstoß von Stadt, BA, IHK und HWK und einigen ihrer Mitgliedsunternehmen könnte hier helfen.

Darüber hinaus gibt es laut Malzers Verbesserungspotenzial bei der Anbindung des Gewerbegebiets im Bereich Willy-Brandt-Allee, Emscherstraße, Ulrichstraße, insbesondere für Auszubildende bzw. Beschäftigte ohne einen PKW. Das gilt sowohl für die Bedienung der Haltestellen des ÖPNV in den Randzeiten nachts und früh morgens, sowie für Fahrradverleihstationen oder E-Scooter. In diesem Zusammenhang haben die Abgeordneten Kontakt zum Arbeitskreis Verkehr und Mobilität der SPD-Ratsfraktion aufgenommen, um die kommunalpolitischen Möglichkeiten auszuloten.

Heike Gebhard und Lukas Günther besuchen Chemiepark Marl

In den vergangenen Wochen haben die Gelsenkirchener Landtagsabgeordnete Heike Gebhard und der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Lukas Günther mehrere Gespräche zum Thema Verbundwirtschaft und Wasserstoffwirtschaft geführt. In dieser Woche haben sie den Chemiepark Marl besucht und sich mit Vertreterinnen und Vertretern von Evonik über die Potenziale von Wasserstoff, den bestehenden Handlungsbedarf und die Anforderungen an Politik ausgetauscht.



Im Chemiepark Marl arbeiten rund 10.000 Beschäftigte. In den kommenden Jahren werden am Chemiepark Marl rund 1,4 Mrd. Euro investiert. Als Netzbetreiber, der den Wasserstoff dorthin bringen soll, wo er gebraucht wird, kommt dem Unternehmen Evonik in der Umstellung der Wirtschaft eine zentrale Funktion zu. So erreicht der Wasserstoff von Lingen über den Chemiepark Marl das Werk von BP im Gelsenkirchener Norden. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass auch andere energieintensive Unternehmen in Gelsenkirchen perspektivisch ihre Energieversorgung auf Wasserstoff umstellen können.

„Der Chemiepark Marl ist für die gesamte Verbundwirtschaft im nördlichen Ruhrgebiet, somit auch für die Raffinerie in Scholven, ein zentraler Ankerpunkt. Für die Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes im nördlichen Ruhrgebiet ist ein klimafreundlicher Energieträger von enormer Bedeutung. Aus diesen Gründen haben Lukas Günther und ich uns über die Entwicklung im Chemiepark Marl informiert“, so Heike Gebhard.